

# Die Pionierin und ihr Übersetzer

**Die US-Amerikanerin Ida M. Cannon legte vor über 100 Jahren die Fundamente für die Soziale Arbeit im Spital. Bruno Keel, Leiter Sozialdienst, hat ihr Standardwerk in seiner Freizeit mit Herzblut erstmals ins Deutsche übersetzt – weil es immer noch aktuell ist.**

Interview: Markus Hächler

*Bruno Keel, war es schwierig, dieses Buch nach 100 Jahren zu übersetzen?*

**Bruno Keel:** Ida Cannon konnte ihre Ideen und methodischen Überlegungen in einfache und verständliche Worte fassen. Insofern war das Übersetzen nicht so schwer. Aber natürlich musste ich mir die Zeit dafür in meiner Freizeit «stehlen». Während der letzten zwei Jahre wandte ich durchschnittlich eineinhalb Stunden pro Tag auf. Neben dem Übersetzen beanspruchte die Geld- und Verlagssuche viel Zeit.

*Warum eine deutsche Übersetzung?*

Ida Cannon legte die Fundamente für das damals noch junge Berufsfeld der Sozialen Arbeit im Spital. Das Buch verblüfft durch seine Aktualität, obwohl es vor etwas mehr als hundert Jahren verfasst wurde. Die durch Ida Cannon skizzierten Grundsätze und Qualitätsstandards gelten noch heute und lassen ihren lebendigen und ansteckenden Pioniergeist spürbar werden. Ihr Buch war bahnbrechend, wurde in mehreren Auflagen gedruckt und gilt als Klassiker. Es ist jedoch in unserem Sprachraum kaum bekannt.

*Was fasziniert dich an Ida Cannon?*

Als Sozialarbeiterin besass sie eine klare und gefestigte Berufsidentität. Sie stufte die medizinische und die soziale



Bild: hac

Seelenverwandte: Bruno Keel, Leiter Sozialdienst, hat das epochale Standardwerk von Sozialarbeits-Pionierin Ida Cannon erstmals auf Deutsch übersetzt.

Diagnose für die Entwicklung eines umfassenden Behandlungsplans als gleichwertig ein. Zudem sass sie als Chefin des Sozialdienstes neben den Chefärzten der Medizin und der Chirurgie im dreiköpfigen Direktorium ihres Spitals. Diese Führungsfunktion

## Zur Person

Bruno Keel (64) ist dipl. Sozialarbeiter, lic. phil. I und Master in Social Work. Er arbeitet seit 1988 im Spital Emmental und leitet den Sozialdienst. Nebenberuflich engagiert sich Bruno Keel in der Ausbildung des Berufsnachwuchses und in der Menschenrechtsarbeit, unter anderem als Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Bern und als Leiter der Kampagne «Pro Sozialcharta» des Berufsverbands AvenirSocial. Er wurde dieses Jahr zum Ehrenmitglied des Schweizerischen Fachverbands Soziale Arbeit im Gesundheitswesen gewählt. (hac)

einer Frau ist für die damalige Zeit erstaunlich.

*Ida Cannon widmete das Buch Dr. Richard C. Cabot. Warum?*

Der Arzt Dr. Cabot hatte vor über 100 Jahren in Boston die Idee, einen klinikinternen Sozialdienst einzuführen, um die Behandlungserfolge nachhaltig zu verbessern. Ida Cannon setzte seinen Plan in die Tat um. Sein Weitblick, seine Kreativität und sein furchtloser Pioniergeist waren ebenso entscheidend für den Beginn und die Entwicklung institutionalisierter Sozialer Arbeit im Krankenhaus wie die Aufbauarbeit von Ida Cannon.

## Standardwerk

Ida M. Cannon gründete und leitete Anfang des letzten Jahrhunderts den weltweit ersten Spitalsozialdienst im Massachusetts General Hospital in Boston. 1913 hielt sie ihre Erkenntnisse im Standardwerk «Social Work in Hospitals: A Contribution to Progressive Medicine» fest. Darin beschreibt sie, wie Sozialarbeitende und Ärzteschaft gemeinsam Behandlungserfolge erzielen können. Ihre Grundsätze und Qualitätsstandards gelten noch heute. Deshalb hat Bruno Keel das Buch in zweijähriger Freizeitarbeit erstmals ins Deutsche übersetzt und unter dem Titel «Soziale Arbeit im Krankenhaus – Medizin und Soziales verbinden» neu herausgegeben.

Cannon, Ida M.: Soziale Arbeit im Krankenhaus – Medizin und Soziales verbinden, herausgegeben vom Schweizerischen Fachverband Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (sages), Bern 2018 (hac)